

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LXI. Jahrgang, Heft 9/10, September/Oktober 2007

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberin und Mitherausgeber: Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz

Ehrenmitglied des Herausgebergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Rolf Vogt, Heidelberg · Martin Wagh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Editorial: Psychoanalytiker bei der Arbeit – ihre Praxis, ihre Theorien (Werner Bohleber)	831
Jörg M. Scharff: Psychoanalysieren und die Kunst der Balance	837
Stefano Bolognini: Probleme der psychoanalytischen Einfühlung: Eine theoretisch-klinische Studie	864
Jorge L. Abumada: Die doppelte Arbeit an den klinischen Evidenzen – Symbolisierung und ihre Grenzen	889
Heinrich Deserno: Traumdeutung in der gegenwärtigen psychoanalytischen Therapie	913
Ulrich Stubr: Die Bedeutung der Fallgeschichte für die Entwicklung der Psychoanalyse und heutige Schlußfolgerungen	943
Marianne Leuzinger-Bohleber: Forschende Grundhaltung als abgewehrter »common ground« von psychoanalytischen Praktikern und Forschern?	966
Werner Bohleber: Der Gebrauch von offiziellen und von privaten impliziten Theorien in der klinischen Situation	995
Jorge Canestri: Supervision in der psychoanalytischen Ausbildung: Zur Verwendung impliziter Theorien in der psychoanalytischen Praxis	1017
David Tuckett: Wie können Fälle in der Psychoanalyse verglichen und diskutiert werden? Implikationen für künftige Standards der klinischen Arbeit	1042
Buch-Essay	
Johann-Peter Haas: Bions provozierende Erweiterung des psychoanalytischen Feldes	1072
Buchbesprechungen	
Will, H.: Psychoanalytische Kompetenzen (Reerink)	1080
Renik, O.: Practical Psychoanalysis for Therapists and Patients (Habermas)	1082
Britton, R.: Sexualität, Tod und Über-Ich (Rohde-Dachser)	1084
Redaktionelle Mitteilungen	1089
Vorschau auf das November-Heft	1092

Editorial

Psychoanalytiker bei der Arbeit –

Die Psychoanalyse ist heutzutage mit geltender wissenschaftlicher Kriterien tätsentwürfen sowie gesellschaftlicher zusetzen. Als psychoanalytische Beh heitssystems muß sie den Nachweis ih anderen, nicht-psychoanalytischen Th pieverfahren von längerer, mittlerer mend das Feld, und die hochfrequente mit ihrem Anspruch, nicht nur die Sy hafte strukturelle Änderungen und E len, droht als nicht mehr zeitgemäß m Psychoanalyse heute über eine Reihe u unterschiedlichen Settings für verschie bleibt die Standardmethode nach wie mit dem wichtige Erkenntnisfortschri der psychischen Realität mit ihrer un trapsychischer und intersubjektiver K Strukturen prägen, sowie für die Unte fekten und Traumatisierungen. Imme klassischen Studie über die psychoana wir in ihr ein Instrument von einzigar außerordentlicher psychodynamische

Obwohl dem vermutlich alle Psyc sich über klinische Theorie und Behan tuation nicht mehr einig. Durch eine si che Dynamik hat sich die sogenannte nik aufgefächert in ganz unterschiedl konzeptionen. Dies hat Fragen und d löst, was Psychoanalyse heute sei und die sich alle verständigen können. Üb

Themas unseres diesjährigen PSYCH stellen, wie heutige Psychoanalytiker a und ihre Regeln klinisch, technisch u der Analytiker, die Analytikerin in d umgeht, wie er/sie deutet, wie er/sie handhabt, Theorien verwendet und F

Da die meisten Arbeiten des Hefts o

Thema haben, soll im Folgenden in g

cher klinisch-theoretischen Entwickl

ten Arbeiten fußen.

Die klassische Definition des analy